

# PodC JLL Episode 538

Standard: Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SC8 Verlagsgruppe GmbH, Witten/Holzgerlingen; | Alternativen: Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung („NGÜ“) – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | Gute Nachricht Bibel („GN“), revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

*Gott wird Mensch, Leben und Lehre des Mannes, der Retter und Richter, Weg, Wahrheit und Leben ist...*

## Hauptteil

### Episode 538: Echte Schafe glauben – Teil 4 (Johannes 10,27.28)

*Johannes 10,27-29: Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie, und sie folgen mir; 28 und ich gebe ihnen ewiges Leben, und sie gehen nicht verloren in Ewigkeit, und niemand wird sie aus meiner Hand rauben. 29 Mein Vater, der (sie) mir gegeben hat, ist größer als alle, und niemand kann (sie) aus der Hand (meines) Vaters rauben.*

Nachdem Jesus seinen ungläubigen Zuhörern attestiert, dass sie nicht von seinen Schafen sind, erklärt er, woran man Schafe erkennt, was ein Schaf zu einem Schaf macht. Schafe des Messias, das sind die Menschen, die seine Stimme erkennen und ihm folgen.

Im konkreten Zusammenhang geht es hier um Israeliten, die ihren Messias erkennen und sich darauf einlassen, Teil der neuen Herde zu werden, die wir heute *Gemeinde* nennen.

Man kann jedoch vorsichtig einen Schritt weitergehen und die Zielgruppe dieses Textes erweitern. Auch heute noch darf ich mich als Schaf verstehen, wenn ich höre und folge. Als Heide habe ich eine andere Ausgangsposition als der gläubige jüdische Überrest zur Zeit Jesu. Aber da, wo ich das Evangelium höre und im Glauben antworte, um Jesus als meinen Retter anzurufen, dort beginnt auch für mich die Nachfolge. Und als Jünger Jesu, der ihm folgt, darf ich wissen, dass ich gekannt bin.

Vielleicht ist es wichtig, dass wir eine Sache an dieser Stelle kurz wiederholen: Im geistlichen Leben kommt es nicht auf die Zugehörigkeit zu einer Organisation oder Kirche an, es kommt nicht auf Rituale oder Sakramente an, nicht auf Spenden oder Engagement, ja nicht einmal auf Erfahrungen, die ich im Zuge meines Christseins mache (vgl. Matthäus 7,22.23), sondern nur darauf, ob Jesus mich kennt. Und ich darf wissen, dass Jesus mich kennt, wenn ich auf seine Stimme höre und ihm folge.

Das mag jetzt auf den ersten Blick ein bisschen vage klingen: *hören und folgen*. Jesus sagt eben nicht. *Ich kenne alle, die Teil einer Freien Gemeinde sind oder getauft wurden oder den Zehnten geben oder schon mal in Zungen*

*gebetet haben...* Diese Art von Erklärung würden wir uns vielleicht wünschen, aber genau das sagt Jesus nicht. Christsein dreht sich nicht um Kirche, Rituale, Dienste, Erlebnisse oder Einsichten. Christsein dreht sich um Jesus. Im Zentrum meines geistlichen Lebens steht keine Gemeinschaft von Christen, keine Buch, kein Glaubensbekenntnis und erst recht nicht meine Vorstellung von Gott, sondern eine Person: Jesus. Seine Stimme hören und ihm folgen, darauf allein kommt es an.

„Jürgen, das ist mir trotzdem zu vage! Was ist, wenn ich nur denke, dass ich seine Stimme höre und Jesus folge, in Wirklichkeit folge ich aber gar nicht ihm, sondern irgendwelchen anderen Stimmen, die ich fälschlicher Weise für die Stimme Jesu halte?“ Tja, das ist wohl das größte Problem, das ein Mensch haben kann. Verführung und Selbstbetrug sind reale Gefahren im geistlichen Leben. Und ich bin weit davon entfernt auf diese Gefahren eine Patentlösung zu kennen. Ich selbst mache Folgendes:

Erstens nehme ich mir Zeit, über das nachzudenken, was Jesus sagt. Dieser Podcast ist primär für mich. Er ist Ausdruck meines unbedingten Wunsches, die Ewigkeit mit Gott zu verbringen. Lasst uns viel über die – Zitat Paulus (1Timotheus 6,3) – *gesunden Worte unseres Herrn Jesus Christus* nachdenken. Nicht umsonst lesen wir:

*Kolosser 3,16a: Das Wort des Christus wohne reichlich in euch; in aller Weisheit lehrt und ermahnt euch gegenseitig!*

Zweitens lebe ich in der Nachfolge. Ich reflektiere über das, was ich tue, und versuche es mit dem Wort Gottes in Einklang zu bringen. Ich bekenne Sünde, ich probiere neue, gute Gewohnheiten aus, die mich ganz praktisch heiliger leben lassen, ich suche mir Verbündete im Kampf gegen Versuchungen, ich will mehr werden wie Jesus. Und ich schaue nach offenen Türen fürs Evangelium und nach guten Werken, die Gott vorbereitet hat. Sprich: Ich verbinde eine heilige Unzufriedenheit über den Status Quo mit dem tiefen Wunsch immer liebevoller zu werden und gute Gelegenheiten fürs Evangelium zu nutzen.

Drittens pflege ich eine gesunde Skepsis gegenüber anderen Christen. Ich folge leidenschaftlich Jesus nach, aber ich habe verstanden, dass Menschen ganz subjektive Wesen sind, mit intellektuellen, emotionalen und seelischen Grenzen. Und deshalb erlaube ich mir all das, was ich aus dem Mund von Christen höre, an der Bibel zu prüfen. Oft genug treffe ich dabei auf christliche Mythen, Einseitigkeit, Modelldenken, Erfahrungstheologie bis hin zu Irrlehre und Verführung. Mein Tipp: Lasst euch zu jeder Aussage in einer Predigt die Bibelstelle zeigen, auf die sich der Prediger bezieht. Lest sie nach und überlegt, ob die Stelle zu dem passt, was der Prediger gesagt hat, ob es weitere Stellen gibt, die er vielleicht ignoriert hat usw. Es gibt eine gesunde Skepsis gegenüber geistlichen Autoritäten!

Viertens höre ich auf reife Geschwister, die mir ins Gewissen reden. Punkt drei bleibt bestehen, aber Gott hat mich auch in eine Gemeinschaft von Christen gestellt, weil es in meinem Leben blinde Flecken gibt. Und das neben Verführung und Selbstbetrug.

Diese vier Prinzipien mache für mich *hören* und *folgen* aus. Erstens die Beschäftigung mit O-Ton Jesus. Zweitens Liebe leben. Drittens. Eigene am Wort Gottes festgemachte Überzeugungen entwickeln. Viertens. Guten Rat einholen.

Bestimmt gibt es noch viele weitere, gute Ideen. Natürlich genieße ich es auch, theologische Bücher zu lesen und mich mit den Kirchenvätern zu beschäftigen, ich suche Gott im Gebet, schreibe ihm Lieder und bekenne ihm meine Sünden. Leben ist mehr als erstens, zweitens, drittens, viertens. Wichtig ist am Ende nur, dass ich wirklich Jesus höre. Seine Stimme, seine Ansprache, sein Reden – in mein Leben hinein. Dass ich nicht, ohne es so richtig zu merken, Menschen oder Institutionen folge. *Jesus will Herr sein.* Ganz praktisch. Erinnern wir uns an die Frage Jesu:

*Lukas 6,46: Was nennt ihr mich aber: Herr, Herr!, und tut nicht, was ich sage?*

Darum geht es. Dass er ganz praktisch Herr wird in meinem Leben. Und da hört alles Vage dann eben auf. Ich weiß doch, was bei mir Sache ist! Und wenn ich mir doch nicht sicher bin? Naja, dann einfach mal Fasten und Beten. Gott will gefunden werden! Ich bin fest davon überzeugt, dass sich der Herr Jesus jedem offenbart, der aufrichtig seine Stimme hören und im folgen will.

Was sind die Folgen, wenn ihr höre und Jesus nachfolge?

*Johannes 10,28: und ich gebe ihnen ewiges Leben, und sie gehen nicht verloren in Ewigkeit, und niemand wird sie aus meiner Hand rauben.*

Das sind die Folgen: Ewiges Leben und Sicherheit. Sicherheit ist immer eine Funktion von Nähe zu Jesus. In seiner Nähe sind wir sicher. Hier spielt natürlich immer noch das Bild vom Hirten und den Schafen mit rein. Das Schaf, das dem Hirten folgt, muss sich nicht fürchten. Warum nicht? Weil da einer ist, der aufpasst und sich kümmert.

## **Anwendung**

Was könntest du jetzt tun?

Denke über folgende Frage nach: Wie zeigt sich in deinem Leben ganz konkret das Hören auf Jesus und die Nachfolge.

Das war es für heute.

Ich mache Fehler im Podcast. Sei es bei dem, was ich sage, oder beim Schneiden der Aufnahme. Wenn dir ein Fehler auffällt, melde dich bitte

sofort.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN